

richt
Abitur
 is unter
 heb. (4)

stellt nach
 Methode
 Sprache.
 b. Frp. 3
 20 3
 als
 fe
 er 3. 2
 B. 3. 2
 ann sucht

hen.
 werden.
 b. 24
 in Mann,
 in Köln,
spost.
 anzuver-
 anisse zu
 unter D.
 on. 24
ucht
 tall. Rüd
 Sternitz,
 ht junges
er
 . Medna
 insallweisen
 Off. mit
 ster D. G.
 n. 16
 aer
r
 icht Stelle,
 Etage.
 ausbach u.
 us erfabr,
rejon
 ucht. Off.
 e Crp. (4)

ädchen
 anar sofort
 ab 2 7
 1. Jan. ein
 ardr. erfabr.
ädchen
 morgens.

Roll- und
 werden bei
 ei stichte. 16

innen
 icht. Offert
 anisabdrück
 der Ge
 er M. A.
 ation.

ein
 Kolonialh
 icht. Gehalt
 e. Offerten
 e. Crp. 14
 M. Jadel,
 ores Posto-
 affel. Klein-
 am.-Anstalt.
 ebratlung.
 ges
en
 sof. gefucht
 titrahe 49.
 a des Dirci-
 sofortigem

hen
 icht. 32.
raulein
 ung der Küche
 bei Familien-
 geres Hotel
 bernach.
seune
 von 2-6 Uhr
 unt. erbet. unt.
 eb Wöbnerd.

ädchen
 icht verlicht. 16
 Hauskalt.
 innerstraße 62.

pistin
 Bewährung
 ussicht auf
 schäftigung.
 taft. 4
stskammer
lein
 führung eines
 terika Koch.
 tie 17. 4

ren.
 oriorDienst
 anie mit einfall
 i - Kaiseraal.
 deDel. Adind.3

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 16. Dezember 1912, nachmittags 2 Uhr, soll im Saale des Herrn Steinbach-Kommersdorf, folgendes gefällte und aufgearbeitete Holz aus dem hiesigen Stadtwalde, nämlich:

1. Distrikt Eichenhoben.
 - 14 Haufen Rottannenstangen,
 - 9 Stück Rottannenstämme,
 - 2 Raumer Buchenscheit,
 - 72 „ Buchen-, Eichen- und Birkenknüppel,
 - 1 Los Reifer.
2. Distrikt Jägershede.
 - 105 Haufen Rottannenstangen (Nr. 49 bis einschl. 158),
 - 37 Stück Rottannenstämme (Nr. 1 bis einschl. 15),
 - 1 Los Reifer.

3. Distrikt Scherpf.

- 62 Haufen Rottannenstangen (Nr. 159 bis einschl. 220),
- 115 Stück Rottannen- und 1 Kiefernstamm (Nr. 16 bis einschl. 50),
- 1 Los Reifer.

 (Die Haufen Rottannen enthalten Bauholz, Gerüststangen, Leiterbäume, Jaumpfahle, Baum- und Bohnenstangen), öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigert werden.

Bonn, den 9. Dezember 1912.

Der Bürgermeister: Brenig.

Nachlaß-Versteigerung.

Auf Ansehen der Erben der zu Bonn verstorbenen Frau Wwe. B. Orth, werden am Freitag den 13. Dezember 1912 morgens 9½ Uhr, in dem Wohnhause Renterstraße Nr. 59 hier, die zum Nachlaß gehörenden, unterhaltenen Mobiliar-Gegenstände als: 1 Eichen-Büfett, Ausziehtisch und 6 Eichen-Stühle, 2 Wädhelstisch, 1 Schreibtisch, 1 Ausbaum-Berlinow, Tisch und Stühle, Leinwand, Bilder, Spiegel und Verhänge, ferner 5 Kompl. Betten, Wädhelstisch u. Nachtkommoden mit Marmorplatten, Kleiderkasten, 1 Kompl. Wasbad-einrichtung, 3 Küchlein, die ganze Kücheneinrichtung nebst Herd und Gasherd, 1 Nähmaschine, 1 Nähel, 1 Wascheisen und 1 Waschkübel, Ringe, Glas und Porzellan, sowie Kleider und Wäsche etc. etc. öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert. Bonn, den 9. Dezember 1912.

Wwe. V. Lausenberg, Colmantstraße 3. Sehtadungs nur am Verkaufstage von 8 Uhr morgens an.

Enorm billiger

Weihnachts-Verkauf

im richtigen

Aachener Tuchlager

nur Bonn, Sternstr. 3. 1. Etg.

Große Posten prima Anzug- und Hosenstoffe, Paletots, Ulster- und Knaben-Anzugstoffe.

Jackenkleiderstoffe

riesige Auswahl, 130—140 cm breit, 2.00—3.80 Mk. per Meter.

Prima Aachener Damettuch 130 breit, 3.00, 3.75 bis 5.00 per Meter.

Prima Aachener Kammgarne, Meltons, Cheviots 140 breit, von 2.50 Mk. per Meter an.

Große Posten Reste

für alle Zwecke weit unter Fabrikpreis.

Mantelstoffe, Flausche etc. 3.50 Mk. per Meter.

Achten Sie jedoch genau auf meine Firma:

W. Broese

aus Aachen

nur Sternstraße 3, 1. Etage gegenüber der Bonngasse, nur 1. Etage.

Beinahe

hätte ich vergessen

Pinots mitzubringen.

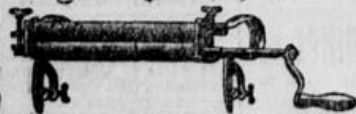


Hausfrauen! — Kauft Pinots!

Beste Ersatz für Mandeln und andere Nußarten zu Backzwecken, im Haushalte u. s. w. Sie sind billiger, vorzüglich im Geschmack und wohlbekömmlich. Zu Ihrer Überzeugung genügt eine Probe.

Per Pfund 75 Pfg., per ½ Pfund 40 Pfg. Zu haben in den meisten Delicatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

Wringmaschinen



Neuheiten von Walzen bis hin zu best- bewährten Kon- struktion mit vor- züglichen Gummi- walzen. Matthias Ollendorff, Bäckerstr. 3. — Telef. 1566.

Passende

Weihnachtsgeschenke

zu den billigsten Weihnachtspreisen.

Teppiche, Divan-, Tisch-, Reise-, Bett-Decken

Bettvorlagen, Felle, Fußsäcke, Sofakissen, Clubsessel, Ruhebetten, Daunesteppdecken, Vorhänge, Portiären, Fußkissen, Ital. Seidendecken, Kamelhaardecken, Läufer für Treppen und Zimmer, kleine u. große Orient-Teppiche, Paravents etc. etc.

Große Auswahl.

Herrliche Muster.

Beste Qualitäten.

A. Gottwald

Am Hof 5.

Der rechte Weg

sich mit gutstehender und moderner Garderobe zu versehen, ist für jedermann von Bonn und Umgebung schon längst

ein offenes Geheimnis

denn im Konfektionshaus „Merkur“ kann sich jeder Herr für wenig Geld schick einkleiden. Infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete bin ich im Stande,

aussergewöhnlich billig zu verkaufen

Ulster, Paletots und Anzüge

Mk. 8.00 12.00 14.00 16.00 19.00 und höher.

Loden-Joppen, Hosen, Pelerinen.

Konfektionshaus **Merkur**

10 Martinsgraben 10, Etagen-Geschäft.

Einziges Geschäft dieser Art am Platze.

Neu aufgenommen: **Schuhwaren.**

Für künstlerische Porträts

Photografie empfehle ich meine Werkstätte und bitte meine

Ausstellung = Rathausgasse

zu beachten

Theo Schaafgans jr.

Rhenus-Schmierseifen.



Marken:

Waschgold

Waschsilber

garantiert rein,

ohne üblen Geruch,

größte

Waschkraft.

Auch in diesen Dosen in den Geschäften zu haben.

Praktisch — Sauber — Sparsam.

Wichtig für Frauen!

Exemplarische praktische Neuheit!

Schnellzuschneide-System „Rekord“

In kaum 5 Minuten lernt jede Frau, jedes Mädchen nach diesem System Blusen zuschneiden. Unentbehrlich in jedem Haushalt. Preis komplett mit Anleitung Mk. 2.75. Bei Vor- einzahlung portofrei, sonst Nachnahme.

General-Vertretung für Bonn und Umgegend:

Fritz Meyer, Mehlem, Coblenzstr. 80.

Auf Wunsch Beluch im Hause. Karte schreiben.

Damen oder Herren

die Private befehlen, für den Verkauf eines für jeden Haushalt unbedingt erforderlichen ständigen Konsumartikels gegen

hohen Nutzen

sofort geliebt. Off. mit genauen Angaben unter Nr. 628. Erped.

Vogelnistkästen

Futterhäuschen

in grosser

Wahl. Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.



Mand

Ducanola

Piano

Das hervorragende Klavier-Kunstspiel-Instrument

ermöglicht jedem Laien sofort

künstlerisches Klavierspiel!

Seine Vorzüge bekundend glänzende Urteile

Prof. Xaver Scharwenka schreibt:

„Das farnose Instrument gab allen Intentionen

des Spielers mit wunderbarer Sicherheit nach.

Ganz besonders hervorzuheben sind die dynamischen

Schattierungen; unter diesen ragte besonders ein

horrlich welches Piano und ein grandioses Forte

hervor.

Vorführung ohne Kaufzwang.

Rheinische Pianofortefabrik A.-G.

vorm. C. Mand, Koblenzstr. 14.

Eintausch anderer Pianos und Flügel.

Wissenschaftliche Volksbibliothek.

Unentgeltliche Ausleihung

einer großen Anzahl hervorragender Werke gemeinverständ-

lichen Inhalts aus allen Wissenszweigen einschliesslich

Wohlfahrtspflege.

Die Ausgabe erfolgt in der Buchhandlung Friedrich

Cohen, Am Hof 30.

Leitern

aller Art bis Weihnachten

10% Rabatt.

Farbwarenhaus Carl Strömer

Hundsgasse 5. Fernspr. 1042.

Größeres Puppen-theater

bislast zu verkaufen, sowie einige

Kanarienhähne, Edelroß.

Sebastianstr. 57, 2. Etg. Fr. lauten, Schloßstr. 4a, Post.

Schöner 2. etnataf in 1. Etg.

Puppen-theater, Klavier-lampen.

Stufenleiter wozu ich zu ver-

kaufen, Schloßstr. 4a, Post.

Sebastianstr. 57, 2. Etg. Fr. lauten, Schloßstr. 4a, Post.

Schöner 2. etnataf in 1. Etg.

Puppen-theater, Klavier-lampen.

Stufenleiter wozu ich zu ver-

kaufen, Schloßstr. 4a, Post.

Sebastianstr. 57, 2. Etg. Fr. lauten, Schloßstr. 4a, Post.

Schöner 2. etnataf in 1. Etg.

Puppen-theater, Klavier-lampen.

Stufenleiter wozu ich zu ver-

kaufen, Schloßstr. 4a, Post.

Sebastianstr. 57, 2. Etg. Fr. lauten, Schloßstr. 4a, Post.

Bonner Stadttheater.

Donnerstag, 12. Dezember 1912.

Anf. 8 Uhr, Ende um 10½ Uhr.

— Su ermäßigten Preisen. —

Gabriel Schillings Flucht.

Drama von Gerb. Hauptmann.

Preise der Plätze: R. 2.00 ufm.

Freitag den 13. Dezember 1912

Anf. 6½ Uhr, Ende nach 9 Uhr

10. Abonnements-Box. Serie A

Einmaliges Gastspiel von

Herrn Alexander Otto vom

Deutschen Schauspielhaus,

Hamburg.

Wallenstein's Tod.

Von Schiller.

Wallenstein. Alexander Otto.

Preise der Plätze: R. 3.40 ufm

Vorverkauf bei Weber, Kärntnerstr. 1.

Palast-Theater

Meckenheimerstrasse 6.

Einstimmiges Lob ertet das gegenwärtige konkurrenzlose Weltstadtprogramm, nur noch heute und morgen.

Der wunderbare nordische Schlager:

Ein Blitzstrahl in dunkler Nacht.

Sensationsdrama in 3 Akten.

Wenn das Herz spricht.

Ein ergreifender Mädchenroman in 2 Akten.

Kunstfilm ersten Ranges.

Sowie der weitere unübertroffene Weltstadt-

spielplan.

Ziehen Sie Nutzen aus den Vorteilen

die Ihnen das Palast-Theater bietet.

Zum Ausschneiden:

Vorzugskarte. Vorzeiger dieses zahlt:

3. Pl. nur 25 Pfg. 2. Pl. nur 45 Pfg. 1. Pl. nur 70 Pfg.

Vorzugskarte. Vorzeiger dieses zahlt:

3. Pl. nur 25 Pfg. 2. Pl. nur 45 Pfg. 1. Pl. nur 70 Pfg.

Vorzugskarte. Vorzeiger dieses zahlt:

3. Pl. nur 25 Pfg. 2. Pl. nur 45 Pfg. 1. Pl. nur 70 Pfg.

Städtisches Orchester.

Samstag den 14. Dez. 1912, abends 6½ Uhr,

in der Beethovenhalle

4. Abonnements-Konzert

Reihe B.

Leitung: Städtischer Musikdirektor Prof. Gräfers.

F. Mendelssohn-Bartholdy, Ouverture (Hebriden).

S. Haydn, Konzert für Violoncello mit Orchesterbegleitung

Fräulein L. Hegyesi aus Frankfurt a. M.

E. Bossi, Intermezzo Goldonian I.

H. Zöllner, Symphonie in F. op. 100. Zum ersten Male.

Eintritt: Saal 1 Mk., für Studierende 0.50 Mk.,

Galerie 0.50 Mk. Deutschendarten: Saal 7.50 Mk.,

Galerie 4.50 Mk. Vorverkauf bei J. F. Weber. Für

Studierende Halbdutzendkarten 2.50 Mk., für

Galerie 1.50 Mk. beim Oboepedell Laqua u. bei Weber.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abt. Bonn-Godesberg.

Am Freitag den 13. Dezember,

8½ Uhr abends,

im Saale des Bürgervereins

Vortrag

des Herrn

Lloydoffiziers Kränzlein:

„Die Fahrten des Nord-

deutschen Lloyd nach Ostasien

und der Südsee“

mit Lichtbildern.

Die Mitglieder des Frauenbundes der Kol.-Ges.

haben für ihre Person, die des Preuss. Beamten-

vereins für 2 Personen freien Zutritt.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Hotel Rheineck

empfiehlt seine gutgeheizten Räumlichkeiten zur

Abhaltung von Festlichkeiten, wie: Hochzeiten,

Essen, Bälle, Tanzkränzen, Konferenzen etc. etc.

.. .. Erstklassige Küche und Keller.

Zigarren- Abschnitt- Sammel- Verein

G. B.

near. 1877. Zum Besten hilfbedürftiger Kinder aller Konfessionen.

36. Weihnachtsbescherung

am Sonntag den 15. Dezember 1912, abends punkt 6 Uhr,

in der Beethovenhalle.

Eintrittspreise: Mittelsalste 1 Mk., Kinder 50 Pfg.,

Saal und vordere Reihe der Seitengalerie 50 Pfg., Kinder

25 Pfg., Seitengalerie 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Der Zutritt ist nur Kindern im schulpflichtigen Alter ge-

stattet. Sämtliche Plätze sind nummeriert. Einlass 5 Uhr.

Vorverkauf der Eintrittskarten bei Herrn Theodor Albeder,

Markt 26, hier.

Der Vorstand.

Feine gemütliche

Weinstube

Belldenberg 14.

Servitenbräu

(act. reich.)

Münchener Bieren völlig gleichwertig,

nach den Bestimmungen des neuen Brauergesetzes nur

aus Mais und Hopfen hergestellt, sowie ihr

beliebtes helles Bier

empfiehlt in Flaschen und Gebinden die

Bonner Aktien-Brauerei

Bernhardstr. Nr. 33.

Silberne Staats-Medaille.
— Breslau 1881. —

Einheitspreis 10.50

Goodyear-Welt-Magazin.

Hochelegante Damen-Stiefel

Hochelegante Herren-Stiefel

10⁵⁰
12⁵⁰Verdienst-Diplom.
— Berlin 1877. —

Einheitspreis 12.50

Nur erstklassige Rahmenarbeit.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

1. Etage 24 Remigiusstrasse 24 1. Etage

am Münsterplatz

Im Hause Geschw. Biebricher, Wäsche-Russtattungs-Geschäft.



Waggon-Ladung.

Diese Woche alles nur
Delikatessen.Sämtliche Waren sind Nordsee-
fische, vollfett, selten schön.

Echter Steinbutt . . . Pfd. 90 Pfg.

Echter Lachs . . . Pfd. 65 Pfg.

Echter Heilbutt . . . Pfd. 65 Pfg.

Große Schollen (Goldbutt)
Pfd. 45 Pfg.Salm (so schön wie Rheinsalm)
Fische 3-5 Pfund, Pfund 1.00 Mk.
im Schnitt Pfund 1.30 Mk.

Rheinbreiten Pfund 45 Pfg.

Seeforellen große Delikatessen Pfd. 45 Pfg.
(Treffen bestimmt ein.)

Knurrhahn Pfund 33 Pfg.

Prachtv. Angelfische Pfd. 40 Pfg.

Lebende Holländer Egmonder
Pfund 50 Pfg.Blutreicher fetter Cabliau
prachtvolle Ware im Schnitt 30 u. 35 Pfg.

Seelachs im Schnitt 30 u. 35 Pfg.

Kleine Schellfische Pfund 20 Pfg.

Portionsfische Pfund 25 Pfg.

Stodfish Pfund 30 Pfg.

Laberdan Pfund 45 Pfg.

Stinte wieder nächste Woche.

Frische Seemuscheln 100 Stk. 30 Pf.

Täglich frische Raucherwaren.

Kieler Sprotten
Kiste 4 Pfund nur 1.20 Mark.Frische Pflanzenbutter (Margarine) mit
großen Zugaben frisch eingetroffen.

Wilhelm Eichstädt

Hauptgeschäft Dreieck 1b.

Wenzelgasse 39.

Kessenich, Bügstraße 39.

Siegburg, Wilhelmstraße 57.

Godesberg, Moltkestraße 39.

Größtes Geschäft am Platz.

Mertens
Korn-Kaffee
der beste Kaffee-Ersatz

Schmitz-Mertens & Co. Spich u. Köln.



Wilh. Steinmeister

Inhaber Carl Koschel

Am Hof 20

BONN

Fernspr. 646.

Importierte Havana-Zigarren

von M. 280.— bis M. 4500.— das Tausend.

In Deutschland gearbeitete Zigarren

von M. 30.— bis M. 500.— das Tausend.

Zu Weihnachten führe ich Kisten von 25 Stück von
Mk. 1.25 an aufwärts

Geschenk- und Musterkisten.

Zigaretten und Rauch-Tabake

in grösster Auswahl.

Englische Pfeifen. Russische Zigarettenetuis.

Neu eingeführt:

Nikotinunschädliche Zigarren

von M. 60.— bis M. 150.—.

Kamerun-Zigarren

von M. 80.— bis M. 200.— das Tausend.

— Auswahlendungen stehen zur Verfügung. —

Brillantringe

im Auftrag sehr billig zu ver-
kaufen. Versandgeschäft Brolch,
Ackerstraße 3.

An- und Verkauf

best. Damen-, Herren- u. Kin-
der-Garderob., Wäsche, Schuhe,
Möbel, Sofas u. Bilder. Frau
Hiller, Sternstraße 12. Pl.

Frau Hiller

kauft u. zahlt die höchsten Preise
für getragene Kleider u. Ka-
nachlässen, Schuhe, Wäsche u.
Möbel. Karte an. elektr. 62.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder
in einfacher und eleganter Ausführung.

J. M. Schmidt

Markt 42,

Telefon 1163.

Ecke Bonngasse.

Reparaturen und Ueberziehen schnell und billig.

Vornehme
Fest-
Geschenke!

Aus meiner

Liberty-Abteilung

empfehle in wunderbarer Auswahl:

Liberty-Seiden für Kleider und Blusen . . .

Liberty-Seiden für Dekorationen . . .

Liberty-Brokate für Kissen und Decken . . .

Liberty-Velvet für Kleider und Blusen . . .

Liberty-Shawls . . . Orientalische Shawls

Liberty-Blusen für Straße und Gesellschaft

Liberty-Taschen und Pompadours . . .

Schmuck-Kasten und Bonbonnieren . . .

Teewärmer . . . Japanische Blumenkörbe

Lampenschirme in geschmackvoller Art.

Sämtliche Zutaten dazu äußerst preiswert.

Besondere Neuheit:

Futuristen-Stoffe

von bedeutenden Künstlern entworfen für Dekorationen,
Blusen, Kissen, Handarbeiten etc.

Sonder-Angebote:

Liberty-Kissen
aus bedruckten Seiden mit reiner Daunenfüllung 575Echt japan. Morgenröcke
aus soliden Crêpestoffen . . . 7.50 u. 4⁹⁰Echt persische Decken
in prachtvollen, orientalischen Mustern . . . von 95 an

Seidenhaus

Wittgensteiner

Dobermann-Gülden, 2
von 1 1/2 Jahr, 1 von 5
Boden, mit Stammbaum, sehr
billig zu verkaufen,
Maarstraße 10.Altis-Frettchen
zu verkaufen bei Johann
Bender in Lautershausen bei
Ahrweiler.Polizeihund
zugekauft, Gaa, Futterlof. u.
Einrück-Gebühr abzugeben
Budi- und Steinbrücker
Bender, Josefstraße 72. 14

Luitpold, Prinzregent von Bayern.

Der Prinzregent Luitpold hat sein vor zwei Jahren gefeiertes Jubiläum, an dem ihm die Liebe und Verehrung des ganzen Bayernvolkes, ja aller Deutschen dargebracht wurde, nicht lange überlebt. Der in heroischen Zeiten wurgelnde Neunziger, der schlichte Kämpfer und Jäger, unerkannter Begegnung der Wald- und Bergleute, der Mann mit den eisgrauen, verwitterten, doch gütigen Zügen, ist, wie der Telegraph aus München meldet, dort heute früh 4 Uhr 50 Minuten im 92. Lebensjahr infolge eines in den letzten Tagen aufgetretenen Bronchialkatarrhs sanft entschlafen.

Seine Persönlichkeit, sein ganzes Wirken ist anlässlich des oben erwähnten Jubiläums, das wohl noch in aller Gedächtnis, ausführlich gewürdigt worden. Wir wollen hier nur darauf hinweisen, was er allen Deutschen als Bundesfürst und Mensch gewesen.

In den Entscheidungsjahren 1870/71 finden wir den eben dem partikularen Prinzipien als williger bekehrter Freund der deutschen Einheit unter preussischer Führung und in seiner Eigenschaft als bayerischer Bevollmächtigter in Versailles und als tätiger Zimmermann am Bau des neuen Deutschlands.

In allen wichtigeren Dingen hat Prinz Luitpold sich reichsfreundlich bis auf Mark bezeugt. Wohl kaum je ist eine Differenz zwischen Berlin und München ausgetauscht, die in seiner Person ihren Ursprung gehabt hätte. Sein Ratsschlag wurde vom Kaiser, von den Bundesfürsten und vom deutschen Volke mit gleich aufrichtiger Ehrfurcht aufgenommen. Mag ihm persönlich der Vergelt auf Bayerns volle staatliche Selbstständigkeit, die es gerade zwischen 1866 und 1870 noch ausgiebiger genossen hatte als in dem vorausgehenden Halbjahrhundert, noch schwerer geworden sein als Ludwig II., dessen Wille zur Einigung auch nicht ganz leicht den Übergang von der Theorie zur Praxis fand. Daß auch mit Luitpold schließlich ein Versailles Vertrag ziemlich im Rahmen des geltenden Zustandes gebracht wurde, wird wohl heute von keiner Seite mehr bezweifelt. Wichtiger noch ist die Tatsache, daß er als Regent mit derselben ehrlichen Treue seinen bundesgenössischen Verpflichtungen nachgekommen ist, mit der er die Verfassungsrechte seines engeren Vaterlandes geschützt hat. Diese doppelte Treue aber genügt, um ihm den Namen eines kerndeutschen Mannes in der Geschichte zu verbürgen.

Um Luitpolds Gehalt voll auszusprechen, muß ein Blick auf sein Privatleben geworfen werden. Wohl keiner seiner Vorgänger hat in seinem Maße sich in die Sorgen seines bayerischen Volkes hineingelegt. Es ist das wohl bemerkenswertere, als seine Anfänge nicht ganz leicht waren. Trotz seiner Wunderlichkeiten genoss König Ludwig, der auf seinen Bauberücksichtungen hauste und in deren Umgebungen mehr in nächstlicher Stunde als im Sonnenschein des Tages dem einsamen Wanderer erschien, eine starke Popularität gerade unter den Gebirglern des Allgäu und der anderen Alpen-Vorländer. Es ist bekannt genug geworden, daß die oberbayerischen Bauern drauf und dran waren, sich gegen die neue Ordnung zu erheben, da sie Ludwigs Tod bezweifelten und ihm Unrecht geschehen wäntzen. Heute besteht wohl keine Frage mehr, daß der schlichte Jägermann in der Lodenjoppe, der als Bayer mit Bayern lebte und lachte, eine engere Fühlung mit dem bayerischen Volkstum gewonnen hat, als sein Vorgänger, dessen Traumleben in der Richard Wagnerischen Sagenwelt sie mit schauerlicher Ehrfurcht beobachteten, aber gewiß nicht zu verstehen vermochten. Der im Alltagsleben wurgelnde, in treuer Pflicht seines Königsamtes zum Patriarchenalter aufgestiegene echt bayerische und ebendarum echt deutsche Greis hat sich ein dauerndes Andenken im Herzen seines Volkes, wie der Volksgenossen seines größeren Vaterlandes gesichert.

Regent Prinz Ludwig.

Wird der Wittelsbacher, der nunmehr das Steuer des bayerischen Staatsschiffes ergreifen hat, den Königsnamen erlangen, oder den Regentenstil weiterführen? Das ist wohl die erste Frage, die sich anlässlich des bayerischen Regentenwechsels aufdrängt. Die Entscheidung wird in erster Linie dem Prinzen selbst überlassen werden müssen, der eine Verfassungsänderung herbeiführen möchte. Daß das bayerische Volk und seine Vertretung einer Anregung zustimmen würde, die dem Prinzen Ludwig zu der tatsächlichen Macht auch den Titel eines Königs übertragen würde, daran ist bei der großen persönlichen Beliebtheit des Prinzen nicht zu zweifeln.

Prinz Ludwig ist vielleicht mehr als irgend ein Thronfolger mit seinem Namen und seiner Person an die Öffentlichkeit getreten. Seinen Eifer für die Verbesserung der bayerischen Wasserstraßen hat er in der Kammer der Reichsräte in einem solchen Umfange bewiesen, daß man diese Frage geradezu als seine Spezialität, wenn nicht als sein Stiefkind bezeichnen darf. Trägt er doch einen Teil der Schuld, daß der Widerstand des Bundesrates gegen die Schiffsahrtsgesetze gebrochen ist. Bekannt ist Prinz Ludwig als begabter Landwirt. In der Politik erregte am meisten Aufsehen sein freimütiges Bekenntnis zum Reichstagswahlrecht. Er hat sogar sich für dessen Übertragung auf Bayern eingesetzt. Getreu den großen Traditionen seines Hauses ist Prinz Ludwig ein eifriger Förderer aller künstlerischen Bestrebungen.

Ein persönlich schlichter und doch vornehmer Charakter, ein von tiefer, aufrichtiger Frömmigkeit besetzter treuer Sohn seiner Kirche, ein echter Bayer und ein wahrer deutscher Patriot, das ist kurz gesagt, das Charakterbild des Mannes, der dem greisen Luitpold auf den Thron der Wittelsbacher nunmehr gefolgt ist.

Was Serbien und Montenegro erstreben.

Die Forderungen Serbiens und Montenegros.

Aussagen der Friedensvollmächtigten.

* Paris, 12. Dez. Im „Temps“ erklärt der serbische Bevollmächtigte Nowakowitsch, der einleitend mit Poincaré hatte.

Ich nehme aus meiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten den Eindruck eines Mannes mit, der die genaueste Kenntnis und den tiefsten Sinn für unsere orientalischen Angelegenheiten hat, und die Überzeugung, daß die Mächte des Dreieckes die gerechten Forderungen Serbiens fest und weiskam unterstützen werden. Wir haben noch keine bestimmte Grundlage und keine Gesamtaussage unter den Verbündeten über die bevorstehenden Verhandlungen. Jeder hat sein Programm mitgebracht, und bis jetzt hat sich der Meinungsaustausch mehr auf das Verfahren als auf den Grund der Sache bezogen. Unser gemeinschaftliches militärisches Vorgehen muß notwendigerweise das Einvernehmen in sich greifen, um auch seine Früchte zu ernten. Für Serbien ist es ein fester Entschluß, daß es die durch seine Siege erzielten Erfolge mit Festigkeit und Zähigkeit verteidigen werde, ohne Europa zu zögern und zu verlegen. Wir sind entschlossen auf dem Besitz eines Hafens an der Adria zu bestehen. Wir betrachten diese Forderung als eine Pflicht; denn es handelt sich nicht um eine Eroberung, sondern um eine Wiedererlangung dessen, was uns vom 10. bis 15. Jahrhundert gehörte, und um die Erlangung eines für den Bestand und die Zukunft Serbiens unbedingt erforderlichen Ausganges zur See. Man hat von Ansprüchen Österreichs gesprochen, Serbien den Bericht auf Bräsen und auf einen Teil von Mähren aufzugeben, um Albanien zu vergrößern, aber die serbische Regierung vertraut auf ihr gutes Recht und auf die Mächte, die, wie Rußland, die Selbstständigkeit Albanien Österreich schon zugesagt hätten, und daß sie nicht zulassen werden, daß diese Zugeständnisse so weit gehen, um Serbien der überlieferten Domäne des Zaren Dusan zu berauben, die seine siegreichen Waffen zurückgewonnen haben.

Uebrigens würden die sogenannten Ansprüche Österreichs in Widerspruch stehen mit der halbamtlichen Erklärung des Fremdenblatts, das vor kaum einem Monat die Rechte Serbiens auf Bräsen anerkannte. Die rätselhaften und noch immer beunruhigende Haltung Österreichs überrascht uns. Wir können sie uns nicht erklären. Die serbische Regierung hat aber eine solche Überzeugung, daß ihre gerechten Ansprüche sich von selbst werden durchsetzen lassen, daß sie in ihrer Haltung nichts geändert hat und alle ihre Truppen trotz der Drohung Österreichs in den eroberten Plätzen beläßt. Was einen Handelsvertrag angeht, so würde Serbien, das bereits einen solchen noch auf mehrere Jahre gültigen Vertrag mit Österreich hat, sich mehr wünschen, als an Stelle des jetzigen kommerziellen Verhältnisses zwischen beiden Ländern einen andern zu setzen, der für die Bewilligung der Selbstbestimmung an Österreich Serbien entsprechende Gegenleistungen sicherte, deren es sich in dem jetzigen Regime zu erfreuen noch weit entfernt ist. Uebrigens werden die kommerziellen Vergünstigungen, die Österreich fordern sollte, notwendigerweise den Handelsverträgen untergeordnet werden müssen, die Serbien an die andern Mächte bindet.

Der Vertreter des „Temps“ erhielt von dem Bevollmächtigten Montenegros, Muschelowitsch, die Erklärung, daß Montenegro in den Londoner Verhandlungen sich in enger Gemeinschaft mit seinen Verbündeten halten werde. Wenn die Umstände es erforderten, so sei Serbien heute noch bereit, die Gesamtheit seiner verfügbaren Streitkräfte nach Thracien hineinzuworfen und bedingungslos den Bulgaren zur Verfügung zu stellen.

Ueber die territorialen Forderungen Montenegros erklärt alsdann Muschelowitsch weiter:

Wir werden als endgültigen Besitz das fordern, was wir mit den Waffen erobert haben, namentlich in Mähren: Biewitz, Metopolje, Ipek, Dschakowa, Plawa, Gulinje. Was die beiden letzten Orte angeht, so gehören sie so sehr zu unserm Gebiet, daß der Berliner Vertrag sie schon zugesprochen hatte, und wir sie zum vorläufigen Besitz gegen den Besitz von Dulcinje ausgetauscht hatten. Was das Küstengebiet angeht, so fordern wir den Besitz von Skutari, das von unsern Truppen seit Beginn des Krieges belagert wird, das in absehbarer Zeit in unsere Hände fallen muß. Darnach haben wir unsere Forderungen eingerichtet und auf das System der Sturmangriffe verzichtet, um die Stadt mit der Zeit zu nehmen. Aber es ist für uns abgemacht, daß wir darauf rechnen, Skutari einzunehmen und mit den Waffen in der Hand darein einzuziehen werden, wenn wir es nicht auf diplomatischem Wege erhalten. Der Abgeordnete führte weiter aus, daß der Besitz von Skutari Montenegro für sein Verhältnis zu den Albanern keine Schwierigkeiten bereiten werde, denn, wie Montenegro schon bewiesen habe, werde es darüber mit den Albanern schon auskommen.

Die türkische Friedensdelegation.

* Konstantinopel, 12. Dez. Vom Dampfer „Rumania“ wird aus dem Schwarzen Meer durch Funkpruch mitgeteilt: Die türkische Delegation, die sich an Bord des Dampfers „Rumania“ auf dem Weg nach London befindet, ist noch nicht vollständig; es treten noch juristische Belästigungen. Die Delegierten haben eine beschränkte Vollmacht. In der Konferenz nehmen nur Delegierte der Mächte teil, die dem Waffenstillstand beigetreten sind.

Da die Waffenruhe mit Griechenland noch nicht zustande gekommen ist, sondern in den letzten Nächten noch Kämpfe stattfanden, bleibt Griechenland der Konferenz fern.

Führer der türkischen Delegation ist Reschid Pascha. Die Delegation hat große Hoffnung auf eine glatte Abwicklung der Dinge, wenn auch einige Punkte zweifellos Schwierigkeiten machen werden.

* Konstantinopel, 12. Dez. Der türkische Botschafter in London, der ursprünglich Urlaub erhalten hatte, ist nunmehr angewiesen worden, während der Dauer der Verhandlungen in London zu bleiben. Die Freilassung der gefangenen Jungtürken dauert an. Unter den Freigelassenen befindet sich auch der frühere Botschafter Mustafa Ragib. — Heute waren 57 Cholerafälle zu verzeichnen, von denen 19 tödlich verliefen.

Bei Poincaré zum Frühstück.

* Paris, 12. Dez. Ministerpräsident Poincaré empfing heute nachmittag die serbischen Bevollmächtigten zur Friedenskonferenz und hatte mit ihnen eine einstündige Unterredung. Poincaré wird morgen zu Ehren des griechischen Ministerpräsidenten und der zur Friedenskonferenz entsandten serbischen und montenegrinischen Bevollmächtigten ein Frühstück geben. Der französische Botschafter in London wird morgen in Paris eintreffen und wegen der Frage der Botschafter-Zusammenkunft mit Poincaré konferieren.

Rumänien will an der Botschafterkonferenz teilnehmen.

* Bukarest, 11. Dez. An der Londoner Botschafterkonferenz sollten ursprünglich nur die Großmächte teilnehmen. Wie die „Reichspost“ erfährt, hat Rumänien sich an England gewandt, um zu erreichen, daß auch der rumänische Gesandte in London zu der Konferenz zugezogen werde. Die Angelegenheit ist noch nicht entschieden, doch wird der Dreieck und Rußland die Anregung unterstützen.

* Wien, 11. Dez. Der Präsident der Sobranje, Danew, ist heute mittag auf seiner Reise nach London hier eingetroffen. Er wird nachmittags vom Minister des Äußern Grafen Berchtold empfangen werden.

Neuere Stimmung.

* Petersburg, 11. Dez. Die Kijewer schreibt halbamtlich, die Ernennung des Generals von Conrad, der wegen seiner kriegerischen Politik demonstrativ habe zurücktreten müssen, sei eine neue Kundgebung. Ueberhaupt durchlebe man jetzt eine Zeit der Kundgebungs-politik seitens des Dreieckes, wie die Reife hoher Offiziere, die Kanzlerreden und Conrads Ernennung bewiesen. Diese geschäftige Beweglichkeit stimme schlecht zu dem Ruhe heischenden Augenblick. Gestern war wieder der Kriegsminister beim Kaiser. Auch legte man der höchsten Anwesenheit des Generals v. Rennenkampf die Bedeutung bei, er sei zum Oberbefehlshaber an der Südwestgrenze ausgerufen. Man sagt, in amtlichen Kreisen habe man die Nerven verloren.

Ein Demant.

* Berlin, 11. Dez. Die mit Fragezeichen von uns wiederbegegebene Meldung von einer geplanten Flotten-demonstration der Dreiecksmächte an der Adria hat sich als eine Erfindung eines Korrespondenzbureaus herausgestellt. Ebenso ist es unwar, daß der Dreieck 90 000 Mann nach Albanien senden wolle.

* Wien, 12. Dez. Kaiser Franz Josef vollzog gestern die Ernennung des Feldzeugmeisters Krobatsch zum Kriegsminister und v. Höbendorfs zum Generalstabschef. Schemua sucht um seine Veretzung in den Ruhestand nach.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 12. Dezember.

Einfluß ausländischen Fleisches in Bonn. Den Antrag der Stadt Bonn auf Einfuhr holländischer Schlachttiere in den hiesigen Schlachthof hat der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, wie bereits berichtet, abgelehnt. Ueber den Antrag auf direkte Einfuhr dänischer Schlachttiere ist bisher eine Entscheidung nicht ergangen. Es ist der Herr Minister daher jetzt gebeten worden, auch über diesen Antrag entscheiden zu wollen.

Von der Stadt Bonn wurden bisher infolge der Fleisch- teuerung an dänischem Rindfleisch 44 124 Pfund, von der Stadt Köln an dänischem Rind- und Ochsenfleisch insgesamt 215 532 Pfund, an holländischem Rind- und Ochsenfleisch 147 Stück Großvieh und von der Stadt Mülheim (Rhein) an dänischem Rindfleisch 16 827 Pfund verkauft.

Städtischer Fleischverkauf. Die Teuerungskommission hat beschlossen, den Fleischverkauf bis auf weiteres fortzusetzen. Es wird also Freitag und Samstag in den bisherigen Stellen, Hundsgasse, Medenheimerstraße und Kölnstraße weiter verkauft.

Abänderung der ärztlichen Prüfungsordnung. Gegenwärtig schweben Beratungen zwischen den beteiligten Ressorts im Reich und in Preußen über eine Abänderung der von Bundesrat erlassenen ärztlichen Prüfungsordnung vom Jahre 1901. Man darf damit rechnen, daß bis zum nächsten Sommer eine Vorlage für den Bundesrat fertiggestellt sein wird. Als wichtigste Abänderung kommt dabei eine stärkere Berücksichtigung der sozialen Medizin in der ärztlichen Ausbildung in Betracht, und zwar sowohl für das Studium wie für das praktische Jahr.

Zinslässe für Sparanlagen. Für die Befriedigung der Angelegenheit betreffend die Herabsetzung der Zinslässe für Sparanlagen unter 4 Prozent hat der Herr Regierungspräsident in Köln Termin auf Dienstag, 17. ds. Mts., vormittags 10½ Uhr, im Regierungsgebäude in Köln angesetzt.

Kolonialgesellschaft. Morgen findet in der hiesigen Kolonialgesellschaft ein Vortrag des Herrn Kränzlein mit Lichtbildern über die Fortschritte des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien und der Südsee statt. Wer auf einem der stolzen Schiffe des Lloyd oder der Hamburg-Amerika-Linie eine Reise gemacht hat, wird sich gern durch Herrn Kränzlein, einem Offizier des Lloyd, an die Herrlichkeit einer Meerfahrt zurückzuerinnern lassen, andere wird der Vortragende zu einer solchen begeistern, dritte aber werden in dem Vortrag eines der gewaltigsten kaufmännischen Machtmittel Deutschlands kennen lernen, das die Welt unter die deutsche Handelsflagge zu zwingen sucht.

St. Josef a. d. Höhe. Die königliche Regierung in Köln hat genehmigt, daß der Lehrer Herr Wilhelm Zimmermann die private Clementarschule an der Erziehungsanstalt St. Josef a. d. Höhe bis auf weiteres vertretungsweise leitet, da der Rektor Herr G. Zelsen aus den Diensten dieser Anstalt ausgetreten ist.

Die armen „Adlisse“. Der am vergangenen Sonntag von Koblenz zum Vertheil nach Köln abgegangene Sonderzug hatte bis Bonn nur sieben Reisende befördert. Von Bonn fuhr der Zug morgens 10,26 Uhr weiter, ohne einen weiteren Reisenden aufgenommen zu haben. (Etwas Verkehreres wie den Vertheil hat sich Köln lange nicht mehr geleistet. Red.)

Der Bund für Völkerverständigung. Morgen findet eine Versammlung zur Befriedigung der für den Winter in Angriff zu nehmenden Arbeiten.

Am hiesigen Hauptpostamt wurde gestern wieder einem Geschäftsinhaber in dem Augenblick, wo er das Postfach nach, sein Fahrrad (Marke Redarum) gestohlen.

Deutscher Wehroerein. In der neugebildeten Ortsgruppe Bonn hielt gestern abend in der Germaniahalle Generalleutnant z. D. Bauer-Köln einen Vortrag über das Wesen und Ziel des Deutschen Wehroereins im Hinblick auf die französische und deutsche Armee. Red-

ner betonte eingangs, daß der Deutsche Wehroerein am 28. Januar d. Js. nicht gegründet worden sei, um Unruhe in das Land zu tragen, sondern um das vaterländische Bewußtsein und den mannhaften Geist im deutschen Volke zu stärken. Die von anderer Seite gegen den Wehroerein erhobenen Anschuldigungen seien haltlos. Die französische Armee sei im Vergleich zur deutschen — trotz unserer letzten Wehroerlage — uns an ausgebildeten Soldaten und auch in organisatorischer Beziehung überlegen. Frankreich bringe mehr persönliche und Geldopfer allen militärischen Dingen entgegen.

Eingehend schilderte Redner die Verhältnisse und innere Einrichtung der französischen Armee. Frankreichs Armee sei uns nach Annahme des Rodergehees mit ca. 250 000 Mann überlegen. Sein Armeekorps zähle im Kriegsfalle in 36 Batterien 144 Geschütze, während Deutschland in 24 Batterien 144 Geschütze zähle. Mit ihm besitze Frankreich bei jedem Armeekorps zwölf Geschwader mehr. Es verfüge pro Geschütz im Bereich des Armeekorps über 589 Schuß gegen 433 in Deutschland. Die französische Kavallerie, Artillerie, sowie das französische Flugwesen habe ebenfalls gegenüber Deutschland manchen Vorzug. Namentlich sei es mit der Flotte. Ferner dürfe man nicht vergessen, daß das französische Offizierskorps sich aus ganz hervorragenden Männern zusammenfasse. Nach alledem müsse man immer wieder konstatieren, daß Frankreich uns in militärischen Dingen gefährlich überlegen sei. Nach mancherlei Vergleichen zwischen Frankreich und Deutschland, bei denen Redner mit reichem Zahlenmaterial aufwartete, kam er zu dem Schluß, daß Deutschland sich gewaltig anstrengen müsse, um den Vorsprung Frankreichs wieder einzuholen. Nachdem er nochmals auf den Wehroerein und seine Ziele hingewiesen hatte, forderte er die nur schwach besetzte Versammlung zum Beitritt in den Deutschen Wehroerein auf.

Im Deutschen Flottenverein, Kreis- und Ortsgruppe Bonn, hielt gestern abend Herr Dr. C. von Riesebrand einen Vortrag über den russisch-japanischen Krieg mit besonderer Berücksichtigung des Seekrieges. Wenn sich auch, so führte Redner in seinen etwa zweistündigen interessanten Ausführungen aus, dieser Krieg im fernsten Osten abgelaufen habe, so sei er doch von großem Einfluß auf die Entwicklung unserer Flotte gewesen. Dr. von Riesebrand ging dann auf die einzelnen Phasen des Krieges durch, der am 8. Februar 1904 mit den Feindschiffgefechten bei Port Arthur begann und mit dem Frieden von Portsmouth am 5. September 1905 sein Ende erreichte. Redner schilderte an Hand von selbstgezeichneten Karten die Kämpfe bis zum 10. August, dem Tage der endgültigen Niederlage des ersten russischen Geschwaders, ging näher auf die Uebergabe von Port Arthur, die Schlachten von Tsushima und Mukden ein und gab dann ein anschauliches Bild von der Befehls Sachlage durch die Japaner im Juli 1905. Abgesehen von den zahlreichen Mißgeschicken, die die Russen während des ganzen Krieges verfolgt, sei ihre Niederlage zum großen Teil auf ihren Vessismus, ihren Mangel an Torpedobooten und nicht zuletzt auf die ungenügend ausgebildeten Mannschaften zurückzuführen. Ueber die Niederlage, auch die unbedeutendste, habe stets die Russen, Offiziere wie Mannschaften, entmutigt, während es die Japaner verstanden hätten, auch die schwersten Schlägen dem Feinde geheim zu halten. Die Japaner hätten ihre Erfolge im Seekrieg sowohl als auch Krieg auf dem Lande zum großen Teil ihrem Totendrang zu verdanken. Indirekt seien wir Deutsche ihre Lehrmeister gewesen, bei der Landtruppe sowohl wie auch bei der Ausbildung der Marine. Auch das deutsche Kriegsmaterial habe sich auf beiden Seiten bewährt, namentlich die kleinen Kreuzer und Torpedoboote. Dieser Krieg habe uns gezeigt, daß mehr Wert auf gepanzerte Schiffe als auf Torpedoboote gelegt werden müsse. Redner schloß mit dem Hinweis auf den Opfermut des kleinen Japans; auch wir müßten in Friedenszeiten darauf bedacht sein, das nötige Material zu beschaffen, um bei einem etwaigen Kriege zu Wasser gewappnet zu sein. Botschafter Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Stadtverordnete Dr. Goerg, der den Vortrag führte, dankte namens der Versammlung dem Redner für seinen eingehenden, von patriotischem Sinn getragenen Vortrag. Unter Abkündigung des Flaggenliedes fand die Versammlung kurz vor 11 Uhr ihren Abschluß.

Die Landwirtschaftliche Lokalabteilung Bonn hielt gestern im Hotel Stern eine Generalversammlung ab. Direktor Gutsbecker Engels-Marienforscht begrüßte die Erscheinenden und teilte mit, daß die Lokalabteilung nunmehr über 75 Jahre besteht. Das vergangene Jahr sei charakteristisch gewesen durch die Fleischnot und Fleischteuerung und die von der Regierung dagegen ergriffenen Maßnahmen. Das vergangene Jahr sei im allgemeinen besser gewesen, wie das trockene Jahr 1911. Die Ernte sei befriedigend ausgefallen und die Preise entsprechend seien. Wenn weitere friedliche Zeiten uns beschieden seien, dürfe man getrost in die Zukunft schauen. Der Vorsitzende gab weiteres über die bisherigen Arbeiten der Lokalabteilung bekannt. Bezüglich der Ermäßigung der Katastergebühren sei der Landwirtschaftliche Verein beim Abgeordnetenhaus vorstellig geworden. Der neue Gesetzgeber habe jedoch nicht alle Wünsche berücksichtigt, und so werde der Verein erneut vorgehen. Der Verein bitte um entsprechendes Material. Es war angeregt worden, die landwirtschaftliche Zeitung zweimal wöchentlich erscheinen zu lassen, um die Marktwerte früher bringen zu können. Da sich dadurch aber die Kosten der Zeitschrift erheblich höher stellen, soll von einer Uebernahme des bisherigen Zustandes abgesehen werden.

Zum Jahresbericht bemerkte der Vorsitzende weiter, daß die Lokalabteilung jetzt 220 Mitglieder zähle. Die Einnahmen betrugen 1286 Mt., die Ausgaben 1003 Mt. Am 1. Januar 1912 verzeichnete man einen Kasseebestand von 263 Mt. und einen Vermögensbestand von 4706 Mt.

Durch den Tod verlor die Lokalabteilung drei Vorstandsmitglieder: Schlachthofdirektor Brede, Graf Gaten und Reichs-Oberhof. Der Vorsitzende widmete den Verstorbenen einen herzlichen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken der Toten durch Erheben von den Sitzen.

Die Versammlung wählte den verdienstvollen Vorsitzenden Gutsbecker Engels-Marienforscht und den zweiten Vorsitzenden Bollig-Schäfer einstimmig wieder. Der übrige Vorstand wurde ebenfalls wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde Landgerichtsrat von Symmen.

Eine Anfrage über das Tuberkulose-Tilgungsverfahren nach dem neuen Viehschutzgesetz beantwortete Tierarzt Dr. Grebe dahin, daß es sich vorläufig um Versuche handele. Es fehle noch an Erfahrung in dieser Sache. Dr. Grebe teilte zur Frage der Maul- und Klauenseuche mit, daß man konstatieren könne, daß Deutschland in Kürze seuchenfrei sei.

Molkerei-Instruktor Schwarz hielt im Anschluß an die Generalversammlung einen Vortrag über die Regelung des Verkehrs mit Kuhmilch nach den neuer ministeriellen Grundbüssen. Redner hob an Hand des Erlasses dessen wesentlichen Bestimmungen hervor und ging näher auf die einzelnen Paragraphen ein. Am großen und ganzen seien die Bestimmungen viel zu weitgehend und könnten kaum in der vorgeschriebenen Weise durchgeführt werden. Eine Neuordnung sei daher notwendig. Empfehlenswert sei es, wenn die landwirtschaftlichen Interessen-Vertretungen hierzu Stellung nähmen, wie dies beispielsweise die Landwirtschaftskammer getan habe.

Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine gehaltenen Ausführungen und bezeichnete es als wünschenswert, wenn

„ Köln ..	14	—	Ruhr Mülheim	150	144
„ Duisbg.	151	149	Weser Münden	175	192

Wasserverhältnisse zu Bonn:

